

der höchste, dafür ausgesetzte Preis zuerkannt wurde, die gr. silberne Medaille. Sortiment 1 erhielt den ersten Ministerial-Preis, bestehend aus der silbernen Medaille für Landwirthschaft und 50 Thlr., und Sortiment 2 den dritten Ministerial-Preis, nämlich die silberne Medaille für Landwirthschaft ohne Geldzulage.

Außerdem fanden sich die Herren Preisrichter noch bewogen, für instructive Aufstellung des Ganzen als Extrapreis eine große silberne Medaille darauf zu ertheilen.

(Fortsetzung folgt.)

Arbeiten zum Schutz gegen das Erfrieren der Obstbäume.

Der Frost wirkt in manchen Spätherbst- und Frühjahrszeiten so verderblich, ja geradezu zerstörend auf unsere Obstbäume, daß es sich ganz entschieden bezahlt macht, wenn man, ehe noch Frost eintritt, Vorkehrungen trifft gegen den strengen Burschen, der meist gerade durch das Ueberraschen schadet. Kommt er allmählig, ei, so gewöhnt sich Alles an ihn, ohne daß er Unheil anrichtet; aber sinkt das Quecksilber im Thermometer in wenigen Nachtstunden auf 10, ja 15 Grad, während man noch am Tage vorher im Felde mit den Pflügen arbeiten konnte, dann schauert der Mensch zusammen, und es fällt ihm schwer, das warme Bett zu verlassen, was Wunder, wenn der Obstbaum, der sich vielleicht am Tage vorher seiner Blätter erfreute, ohne Decke solchem Froste ausgesetzt, bis ins innerste Mark erstarrt und einen Tod stirbt, der viele Ähnlichkeit mit dem, durch Schlagfluß erfolgten Tode des Menschen hat; oder einen Theil seiner Glieder, seiner Nester einbüßt.

Kann man nun den Baum dagegen schützen? Der Baum, der sich bereits auf den Winterschlaf vorbereitet hat, dessen Säfte bereits aufgehört haben, lebhaft zu circuliren, wird nicht in so große Gefahr kommen; er fühlt nicht mehr, er schläft ein.

Wir werden also dem Baume ein zeitliches Aufhören der Saftcirculation ermöglichen müssen.

Es giebt dazu ein wohl nur Wenigen bekanntes, aber durchaus probates Mittel; es hat, wo es angewendet wurde, stets seinen Zweck erfüllt, ohne zu schaden: man löse Eisenvitriol in Wasser auf, besprenge, wenn die ersten Nachtfroste eintreten, oder noch besser schon Anfang October, mit einer sehr verdünnten Auflösung, mittelst einer Gartenspritze die Zweige der Obstbäume und wiederhole dieses Besprengen mehrere Male.

Die Blätter, von einigen Gelehrten Lungen der Bäume genannt, versagen ihren Dienst nach dem Besprengen, die erneute Saftzuführung hört auf und die Herbstfroste schaden folglich dem besprengten Baume nicht.

Aber uns bleiben im Herbst noch andere Arbeiten zu thun übrig, um den Obstbaum gegen die Einwirkungen der Frühjahrsfroste, welche oft viel schädlicher werden, als Herbstfroste, zu schützen.

Wenn die Monate Februar und März warm sind, die Knospen der Obstbäume durch eine wiederholte Temperatur von + 12 bis 15 Grad in den Mittagstunden beinahe zum Entfalten der Blätter und Blüthen getrieben werden, bläst oft auch scharfer Nordost unvermuthet 10, ja 15 Grad unter Null ins Land.

Wehe dem Obstzüchter, dessen Bäume dann schon vollständig aus dem Winterschlaf erwacht sind; er darf sich in den meisten Fällen gar keine Rech-